OÖ. MUSEUMSJOURNAL

2. JAHRGANG

FOLGE 11/NOVEMBER 1992

OÖ. MUSEUMSJOURNAL —
BEILAGE ZUM OÖ. KULTURBERICHT

Impressum:
MI: Land Oberösterreich
Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum
Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta
Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek
Layout: Mag. Christoph Luckeneder
Hst.: Amtsdruckerei des Landes OÖ.

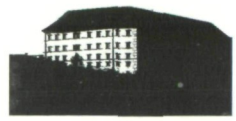
Lebensraum Regenwald —

Fauna und Flora Amazoniens

Lebensraum Regenwald

Fauna und Flora Amazoniens

Großausstellung im Schloßmuseum Linz vom 13. Okt. 1992 bis 14. März 1993



Öffnungszeiten Schloßmuseum: Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16, Mo geschl.

Öffnungszeiten für "Regenwald": Di-So 9-17, Do bis 20 Uhr

Mit dieser Ausstellung trägt das OÖ. Landesmuseum der "Entdeckung" Amerikas vor genau 500 Jahren in besonderer Weise Rechnung. Schwerpunktthemen der Ausstellung sind den eigentlichen "Entdeckern", den Ureinwohnern und der Fauna und Flora der amazonischen Regenwälder gewidmet.
Von Abenteurern einst als "grüne Hölle" beschrieben, erscheint Amazonien heute in der Öffentlichkeit vielfach als ein bedrohtes "tropisches Paradies". Mit der Erforschung der Regenwälder werden falsche Vorstellungen berichtigt und neue Erkenntnisse gewonnen. In der Ausstellung präsentierte Ergebnisse jüngst durchgeführter Studien - u.a. auch von österreichischen Biologen — geben ein modernes Bild von Amazonien als "Füllhorn vielfältigen Lebens".

Ara, Manaus, 1991
Foto: Holzmann

Regenwälder gehören zu den komplexesten und empfindlichsten Ökosystemen. Auf weniger als sieben Prozent der Landoberfläche leben weit mehr als 50 Prozent sämtlicher auf der Erde vorkommenden Arten. Die weltweit höchste Artenvielfalt an Vögeln, Reptilien und Fröschen wurde in den dauerfeuchten Tieflandwäldern Amazoniens nachgewiesen. Jüngste Hochrechnungen stichpunktartiger Untersuchungen der amazonischen Boden- und Baumkronenfauna haben den angenommenen Weltartenbestand von 2 bis 3 Millionen Organismenarten auf mindestens das Zehnfache erhöht. Anhand charakteristischer Tier- und Pflanzenarten der von Wald und Wasser geprägten Lebensräume sowie der Präsentation organismischer Artenvielfalt in Bild und Ton erfährt der Besucher von den Wechselbeziehungen der amazonischen Lebensgemeinschaften. Ein nachgebildetes Urwaldcamp vermittelt einen lebendigen Eindruck tropischer Feldforschung.

Foto: Morawetz

Wesentliche Beiträge zur Erforschung Amazoniens leisteten österreichische Forscher bereits im vorigen Jahrhundert, was ebenfalls gebührend berücksichtigt wird. Der Geschichte von Nutzpflanzen und Haustieren, die von Südamerika aus die Welt eroberten, ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Während in Mitteleuropa Urwälder kaum mehr existieren und die Erhaltung der spärlichen Reste von Naturlandschaften weitgehend auf Unverständnis stößt, sind in Südamerika noch an die 60 Prozent (3 Mio. km^2) der Regenwälder im Urzustand erhalten. Eine ökologisch orientierte und nicht auf kurzfristige Profitmaximierung ausgerichtete Entwicklungs- und Ausgabenpolitik der hochindustrialisierten Länder kann die in den Regenwäldern wütende Entwaldungslawine bremsen. Die historische Chance der Erhaltung der amazonischen Urwälder gilt es gemeinsam mit den Amazonasstaaten zu nützen. Bei Ausbleiben von großzügigen Sofortmaßnahmen auf internationaler Ebene wird das, was jetzt unterzugehen droht, in wenigen Jahr(zehnt)en endgültig verloren sein.

W. Hödl

Eine bemerkenswerte Neuerwerbung für das Münzkabinett

Zu den wesentlichen Aufgaben der Numismatischen Abteilung des Landesmuseums zählt die Erfassung, Dokumentation und Auswertung der oberösterreichischen Fundmünzen, die den Ausgangspunkt für die Rekonstruktion des Geldumlaufes früherer Zeiten bilden. Und man darf es als glückliche Fügung betrachten, wenn hie und da der Erwerb von Münzfunden oder Einzelstücken und damit die Sicherstellung bedeutenderer Stücke gelingt. Selbstverständlich zählen keltische Münzen, die ältesten monetären Zahlungsmittel auf dem Boden des heutigen Oberösterreich, hiebei zu den seltensten und wissenschaftlich wertvollsten Exemplaren.

Im Zuge einer Zusammenstellung aller keltischen Fundmünzen Oberösterreichs konnte die abgebildete keltische Goldmünze neu bestimmt und aus dem Besitz des Finders für das Landesmuseum erworben werden. Es handelt sich um ein sogenanntes "Regenbogenschüsselchen" - diese volkstümliche Bezeichnung entstammt der alten Ansicht, die Goldstücke, die man früher nicht als Münzen erkannte, würden dort gefunden, wo ein Regenbogen auf die Erde trifft. In Wirklichkeit handelt es sich um einen vindelischen Goldstater süddeutscher Herkunft mit dem Bild eines Vogelkopfes zwischen zwei Kugeln, von einem Dreiviertelkranz umgeben, im Avers und der Wiedergabe eines keltischen Torques mit verdickten Enden und fünf Kugeln im Revers. Das Stück, das

in Mehrnbach im Innviertel zu Tage trat, belegt den Umlauf süddeutschen Keltengeldes bis weit ins heutige Oberösterreich hinein.

Wegen ihrer Kuriosität erwähnenswert sind schließlich die Fundumstände unseres Exemplares. Im Zuge der Anlage einer Entenzucht im Garten eines Hauses wurde eine alte Badewanne in den Boden eingelassen, um den Enten als Schwimmgelegenheit zu dienen. Als diese Wanne nach einiger Zeit gereinigt wurde, fand sich die Goldmünze am Boden. Es muß also eine der Enten das glänzende Metallstückchen freigelegt, geschluckt und schließlich an geeigneter Stelle wieder von sich gegeben haben — mitunter gehen Gegenstände der Wissenschaft eigenartige Wege!

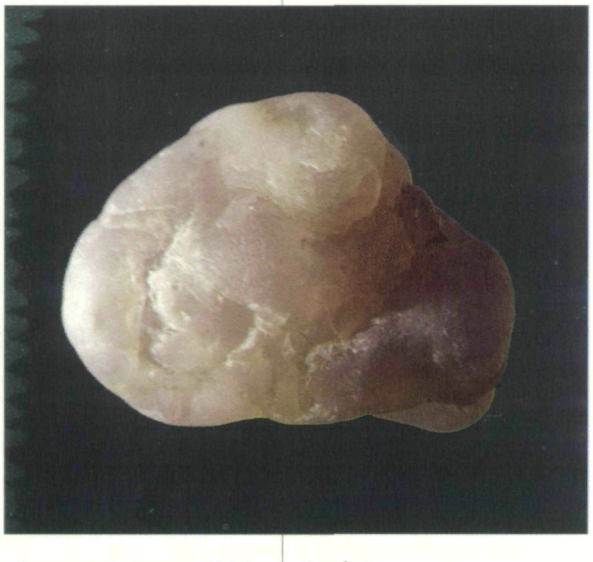
B. Prokisch

Vindelisches "Regenbogenschüsselchen"
Foto: Gangl

Öffnungszeiten
Francisco-Carolinum:
Di-Fr 9-18, Sa/So/Fei 10-18,
Mo geschl.

Erstnachweis von Amethyst aus Oberösterreich

Der Quarz ist eine wesentliche Komponente vieler Gesteine. So auch von denen des Kristallins der Böhmischen Masse. Konnten bisher aus dem oberösterreichischen Anteil dieser geologischen Einheit, vor allem gemeiner Quarz (Milchquarz), Bergkristall, wie Rauch- und Rosenquarz, z. T. in sehr schöner Ausbildung aus Klüften und Pegmatitgängen gefunden werden, so war seine violette Farbvarietät — der Amethyst - unbekannt. Neidvoll mußte man als Mineraliensammler und -liebhaber über unsere Landesgrenzen nach Niederösterreich in das Waldviertel blicken, wo amethystführende Gänge im Bereich von Maissau und Eggenburg den Maissauer Granit durchsetzen und zu den bedeutendsten Mineralfundstellen Österreichs zählen.



Amethyst
Foto: Ecker

Nur einmal, im Rahmen des Baues der Mühlkreisautobahn (1974—1980), Linz-Engerwitzdorf, in der Nähe des Wasserbehälters der Stadtbetriebe Linz bei Katzbach, wurden aus dem Kristallin der Böhmischen Masse Knauern von violettgrauem Quarz bekannt.

Auf Grund von Hinweisen zweier engagierter Sammler aus Steyr und Wels konnten nun erstmals für Oberösterreich im Bereich von Diersbach, Bez. Schärding und Bad Weinberg, Bez. Eferding, zwei Amethystvorkommen auf sekundärer Lagerstätte erfaßt werden. In der im Raum Diersbach (nördlich von Mitterndorf) gelegenen Sandgrube Denk, wurden Ablagerungen der untermiozänen Randfazies des Molassemeeres aufgeschlossen. Es handelt sich um eine Wechsellagerung von Sanden mit Schlier, die im Westteil dieser Grube eine Mächtigkeit von ca. 15 Meter erreichen. Etwas mehr als fünf Meter vom Hangenden befindet sich ein schwach verfestigtes Grobsandpaket (ca. 30 cm mächtig), mit einer reichen Fossillage. Sie besteht aus Chlamys scabrella, div. subspec., Pecten fotensis subplanus und Chlamys submalvinae, div. Bryozoen, Echinodermatenresten, Gastropoden und Balaniden, die meistens nur in Bruchstücken erhalten sind. Diese Sande können auf Grund ihres Fossilinhaltes stratigraphisch in das Ottnangien eingestuft werden. Die Gerölle dieser Schicht sind meist isometrisch gut gerundet. Unter diesen befinden sich auch vergleichbar gerundete Amethystgerölle. Da eine weite fluviatile Verfrachtung dieser Gerölle ausgeschlossen werden kann, muß angenommen werden, daß sich diese durch Brandungseinwirkung im unmittelbaren Bereich der amethystführenden Gangsysteme gebildet haben. Sie befinden sich hier unmittelbar am Südrand des Kristallins der Sauwaldzone. Obertags ließen sich trotz intensiver Geländebegehungen keine amethystführenden Gänge beobachten. Die Amethyste aus dem Bereich von Diersbach besitzen eine hell- bis dunkelviolette, z. T. zyklamenartige Farbe.

In der Sandgrube Schätz, bei Bad Weinberg, wurden vor allem selachierzähneführende Phosphoritsande aufgeschlossen, die stratigraphisch zeitgleich mit denen von Diersbach sind, konnte ebenfalls ein gut gerundetes zyklamenfarbiges Amethystgeröll gefunden werden. Bei diesem Fundpunkt sind noch detaillierte Untersuchungen durchzuführen.

B. Gruber

Hymenopterologentreffen

Anläßlich der 59. Linzer Entomologentagung (Treffen der Insektenkundler) am 7. und 8. November im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, findet am Freitag zuvor ein Treffen der Hymenopterologen im Restaurant Klosterhof statt. Circa 60 Wissenschaftler, die aus weiten Bereichen Europas erwartet werden, tauschen dabei ihr Wissen über das spezielle Gebiet der Hautflüglerkunde, das im weitesten Sinne Wespen, Bienen und Ameisen umfaßt, aus. Das Oberösterreichische Landesmuseum hat seit etwa 100 Jahren am Aufbau einer Hymenopterensammlung als Grundlage wissenschaftlicher Forschungen gearbeitet und in den

Fotolegende: Europäische Hymenopterologen, aufgenommen während der Jahrestagung 1988

letzten Jahren einige qualitative Bereicherungen erzielen können. (z. B. Goldwespensammlung Josef Schmidt). Zusammen mit den privaten Sammlungen der Oberösterreichischen Hymenopterologen A. W. Ebmer, J. Gusenleitner, Martin Schwarz, Max Schwarz, J. Tiefenthaler und W. Walter, wo so manche für sich aus qualitativer und quantitativer Sicht viele museale Sammlungen in den Schatten stellen, ist in Oberösterreich eine einzigartige Arbeitsbasis geschaffen worden, um Kenntnisse über Wespen und Bienen zu gewinnen, deren Artenzahl weltweit wohl bei 150.000 anzusiedeln ist. Alleine Oberösterreich dürfte nach groben Schätzungen mehr als 10.000 Arten beherbergen.

F. Gusenleitner

Valie Export

Die OÖ. Landesgalerie präsentiert in dieser Ausstellung der in Linz geborenen Künstlerin in erster Linie ihre fundierte und ausgreifende Arbeit im Medienbereich, schwerpunktmäßig in der künstlerischen Fotografie. Bei aller Aufmerksamkeit, die ihre aktionistischen, auf den menschlichen, speziell den weiblichen Körper bezogenen künstlerischen Formulierungen fanden, darf nicht übersehen werden, daß Valie Export zu den wirklichen Pionieren der österreichischen Medienkunst zu

Valie Export: Stadt 1989, digitale Fotografie

zählen ist. Die Arbeit mit Video und Computer, mit filmischer und objekthafter Installierung bildet auch seit über einem Jahrzehnt die eindeutige künstlerische Schwerpunktsetzung. Die Auseinandersetzung mit dem Körper als Medium führte zur Arbeit mit den Medien als Körper.
Zur Ausstellung erscheint ein umfangreiches Katalogbuch (ca. 330 Seiten, 220 Abb.) mit Texten von Roswitha Mueller, Silvia Eiblmayr, Florian Rötzer, Christina von Braun, Peter Assmann, Eva Meyer, Klaus Theweleit und Valie Export. Parallel zur Ausstellung werden im Programmkino Moviemento vom 23. bis 26. November Filme von Valie Export gezeigt.

P. Assmann

Veranstaltungskalender

Ausstellungen

Francisco-Carolinum, Museumstr. 14

15. 9. 1992 — 14. 3. 1993:
"Die Traun — Fluß ohne Wiederkehr"

LANDES GALERIE

22. 10. 1992 — 29. 11. 1992:
"Valie Export"

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

Öffnungszeiten: Di-So 9-17 Uhr, Do bis 20 Uhr

13. 10. 1992 — 14. 3. 1993:
"Leben mit dem Regenwald — Indianer vom Amazonas"

Arbeitsabende/Vorträge im Museum Francisco-Carolinum

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Mo, 9.11.1992, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend

Mo, 23.11.1992, 18.30 Uhr:
Pilzbestimmungsabend

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 5. 11. 1992, 19 Uhr:
Botanischer Arbeitsabend in der Botanischen Abteilung.

Do, 19. 11. 1992, 19 Uhr: Diavortrag im Festsaal; Prof. Dr. E. Hübl, Wien: "Eine botanische Reise durch Neuseeland".

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do, 5. 11. 1992, 19 Uhr: Diavortrag im Festsaal; Dr. Peter Sackl, Landesmuseum Joanneum, Graz: "Von der Blauracke zum Mornellregenpfeifer - Vogelkunde in der Steiermark".

Do, 19.11.1992, 19 Uhr: Arbeitsabend in der Abt. Zoologie/Wirbeltiere

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 20. 11. 1992, 19 Uhr: Arbeits- und Determinationsabend

Fr, 4. 11. 1992, 19 Uhr: Vortrag im Festsaal; Deschka, Steyr: "Konservierung, Untersuchung und Dokumentation kleiner Schmetterlinge".

Sa, 7. 11. 1992/So, 8. 11. 1992, 19 Uhr:
59. Entomologentagung im Landeskulturzentrum Ursulinenhof.

Veranstaltungen im Schloßmuseum

Ausstellung "Regenwald"

12. 11. 1992, 19 Uhr: Film mit anschl. Diskussion im Festsaal; Elfriede Stejskal: "Wayapi-Indianer in Französisch-Guayana".

26. 11. 1992, 19 Uhr: Diavortrag im Festsaal; Dr. Walter Hödl: "Die Tierwelt Amazoniens".

Schloßkonzerte "Alte Musik im Linzer Schloß"

5. November 1992, 20 Uhr: Das Ensemble ad libitum, Wien, spielt Werke von J. S. Bach, A. Gyrowetz, F. Danzi und J. Haydn.

18. November 1992, 20 Uhr: Das Orchester der Linzer Schloßkonzerte spielt Werke von J. S. Bach und Orgelkonzerte von Händel und J. Haydn.

(Änderungen vorbehalten!)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 11_1992

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 1992/11 1